

VI. Die Engländer.

§. 63.

König Carl II.

(1660 — 1685.)

Im vorigen Bändchen erzählte ich zuletzt, wie in England die Revolution aufhörte, die Republik wieder eine Monarchie wurde, und Carl II., der Sohn des unglücklichen Carl I., aus dem Hause Stuart, wieder auf den Thron gerufen ward. Die Liebe des Volkes kam ihm entgegen, das Schicksal seines Vaters lehrte ihm Mäßigung, aber Carl II. täuschte die Hoffnungen, die das Volk in ihn gesetzt hatte. Zwar regierte er 25 Jahre, aber es waren Jahre der Unruhe. Einer seiner Minister war Shaftesbury, ein Mann ohne alle Religion, ein erklärter Feind des Christenthums, anfänglich Lord Ashley genannt. Seine Collegen im Ministerium waren die Lords Cliford, Buckingham, Arlington und Lauderdale; die Anfangsbuchstaben der fünf Namen Cliford, Ashley, Buckingham, Arlington und Lauderdale setzte ein witziger Kopf zu dem Worte Cabal zusammen, ein böshafte Complot zu bezeichnen, und so entstand ein neuer Ausdruck, der nachher in alle europäischen Sprachen übergegangen ist. Die Cabal beabsichtigte des Königs Macht ganz unumschränkt zu machen, und da der leichtsinnige König keinem Mitgliede ein herzliches Vertrauen schenken konnte — weil der Chef Shaftesbury gar keine feste religiösen Grundsätze hatte — so ging Shaftesbury sogar zu der Partei der Feinde des Königs über, welche eine gemäßigte Verfassung und eine jährliche Wahl zum Parlament wünschten. Nahe verwandt mit diesem Gegenstande war des Königs Hinneigung zur katholischen Religion. Hatte er doch eine portugiesische Prinzessin zur Gemahlinn, welche in ihrer Hofkapelle sich täglich die h. Messe halten ließ. Dies war in den Augen der Engländer, welche zur hohen Kirche gehörten, eine